

Churchill in der Debatte des englischen Unterhauses im Mai 1914, die der aktiven Einflußnahme der englischen Regierung auf die Anglo Persian Oil Co. vorausging, mit einigem Recht sagen, das Problem der Ölversorgung sei in erster Linie nicht mehr ein Kriegs-, sondern ein Friedens- und Preisproblem.

In die Einzelheiten und die verschiedenen Phasen des Kampfes um die Petroleumquellen und um die Regelung des Absatzes kann hier nicht eingegangen werden. Wohl aber ist es für Zwecke der Marktbeobachtung notwendig, sich über die starke Konzentration der Produktion Klarheit zu verschaffen. Die drei größten Konzerne umspannen mit ihrer Organisation die Welt. Der Größe nach an ihrer Spitze marschiert die Standard-Oil-Gruppe, die allerdings keine juristische Einheit mehr darstellt, seitdem durch richterlichen Spruch im Mai 1911 die Standard Oil Co. gezwungen war, 33 der ihr angeschlossenen mehr als 100 Unternehmungen die Unabhängigkeit wiederzugeben. Immerhin blieben die wirtschaftlichen Beziehungen zum größten Teil bestehen, sodaß man auch heute noch, wenn auch nicht mehr von einem Öltrust, so doch von der amerikanischen Standard-Oil-Gruppe als wirtschaftlicher Einheit sprechen und mit ihr rechnen muß. An zweiter Stelle steht die »Koninklijke Shell«-Gruppe, eine Vereinigung zweier Unternehmungen, einer holländischen und einer britischen, im Verhältnis von 3:2, also mit einem formellen Übergewicht des niederländischen Einflusses. Die dritte Gruppe, die Anglo-Persian-Burmah-Oil-Gruppe, ist ein rein britisches Unternehmen mit beherrschender Beteiligung der englischen Regierung^{*)}. Neben diesen drei Ölriesen bestehen noch eine ganze Reihe unabhängiger Produzenten, die von keineswegs geringer Bedeutung sind; z. B. befinden sich unter ihnen zwei, deren Produktion die Rumäniens, und etwa zwölf, deren Produktion die Polens bei weitem übertrifft. Manche dieser Gesellschaften sind allerdings nicht mehr ganz so unabhängig, wie es den Anschein hat, so steht z. B. die Sinclairgruppe in recht engen Beziehungen zur Standard Oil. Eine große einheitliche Gruppe bildet neben diesen kapitalistischen Trusts die in der Hand der Sowjetverwaltung liegende russische Petroleumproduktion.

Tabelle I gibt eine Gliederung der wichtigsten Erdöl produzierenden Gesellschaften mit ihrer Produktion in den Jahren 1925 und 1926. Es entfallen hiernach auf die Standard Oil $\frac{1}{4}$, auf die

Shell $\frac{1}{10}$, auf Rußland etwa 5 Proz. und auf die Anglo Persian etwa 3,8 Proz. der Weltproduktion, auf die großen Unternehmungen zusammen einschließlich zehn großer unabhängiger Gesellschaften 60 bis 69 Proz. Beachtet werden muß ferner, daß viele dieser großen Gruppen zu ihrer eigenen Produktion auch noch große Mengen Rohöl von den kleineren Produzenten zur Verarbeitung aufkaufen und somit den Markt in noch weiterem Maße beherrschen. Überhaupt kommt in den Produktionsziffern die wirtschaftliche Macht der einzelnen Gruppen nicht ganz klar zum Ausdruck. Beispielsweise verschiebt sich das Bild bei der Standard Oil of New Jersey wesentlich, wenn man weiß, daß diese Gesellschaft bedeutend mehr Petroleum verarbeitet als produziert; so hat ihre Produktion 1926 nur 61,84 Mill. Faß betragen, die Verarbeitung dagegen 140,68 Mill. Faß. Ähnlich ist die Situation bei einigen Unabhängigen. Ferner gehört zu einer genauen Einschätzung der einzelnen Unternehmungen die Kenntnis über ihren Besitz an Rohrleitungen, Schiffen usw. Zum größten Teil beschränken sie sich nämlich nicht auf die Gewinnung und Verarbeitung von Ölen. Die Standard Oil of New York z. B. ist in weit stärkerem Maße ein Distributions- als ein Produktionsbetrieb und somit hauptsächlich ein Zwischenglied zwischen Produzent und Konsument. Die Shell betreibt neben der Produktion die Exploitation von Rohrleitungen, die Raffinerie, die Spedition mit eigener Flotte, den Handel und die Verteilung. Ein wirklich treffender Vergleich zwischen den einzelnen Gruppen müßte basieren auf ihrer Finanzierung und ihren Gewinnrechnungen; ein solcher Vergleich stößt jedoch auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Verschiedenheit der Finanzierungs- und Bilanzierungsmethoden. Interessant zu erfahren ist, daß eine Berechnung auf Grund der Umsatzziffern und der Bilanzen der verschiedenen Unternehmungen einen Nettogewinn pro Liter Benzin von noch nicht 1 Cent ergibt. Trotzdem ist die Ziffer des Gesamtgewinnes infolge der enormen Umsatzmengen beträchtlich. Ferner ergibt sich hieraus, daß die Gewinnmarge zwischen Produktionskosten und Verkaufspreis sehr gering bemessen und aller Zwischengewinn aufs äußerste beschränkt ist, was wiederum eine Folge des rücksichtslosen Konkurrenzkampfes auf dem Weltölmarkt ist.

Betrachtet man die Gewinnung von Petroleum nicht nach ihren kapitalistischen Besitzverhält-

^{*)} Anmerkung: In den letzten Wochen ist ein enger Zusammenschluß der Shell mit der Anglo-Persian-Gruppe zustande gekommen.